

Das
Fünffache
Erberreiten

welches
Bey der alten Churfürstl. Sächsischen
freyen Bergstadt
Freyberg,

im Jahr 1750 am 8ten Tage des Brachmonats
auf den Himmelsfürsten und Selobten Sande
in Erbsdorf,
den 9. darauf

auf der Neuen Hoffnung Gottes in Bräunsdorf
und den Anverhofften Segen Gottes
zu Oberschöna,

und endlich den 11. dieses Monats
auf dem Rühlschachte vor der Stadt
mit alten gewöhnlichen Gebräuchen gehalten wurde,
besang in nachgesetzten Gedichte

Ein

seine Vaterstadt liebender Bergwerksfreund,
C. F. Enderlein.

Freyberg, gedruckt mit Matthäischen Schriften.



cat. II, 336.



om Erbbereiten will ich singen:
Du, meine Dichtkunst scheu dich nicht,
Es wird dir schon ein Lied gelingen;
Dich stärken Ehrfurcht, Freud und Pflicht.
Er lacht, des Bergbaus milder Seegen,
Bey seiner Zechen Wohlergehn,
Und bringt uns einen Tag entgegen,
Den Freyberg lange nicht gesehn.

Erscheint er schon der frohe Morgen?
Ja, Freyberg jener Häupter Schaar,
Die Deines Bergbaus Heil besorgen,
Stellt er in prächtger Ordnung dar.
Vor Ihnen fliegt und scherzt die Freude,
Der Dank belebet jede Brust
Die Hoffnung prangt an Ihrer Seite,
Den Zug beschließt die Bergbaulust.

Der Lärm bricht durch die öden Gassen,
Und lockt die Menge bald hervor;
Wohin? wie? will man Dich verlassen?
Man drängt sich durch Dein weites Thor;
Man eilt durch die gebürgschen Flächen,
Wo ist der bunte Frühling lacht,
Und kömmt zu den beglückten Zechen
Die uns dieß Freudenfest gemacht.

Wer zeigt sich dort um jene Halben?
Auch deine Väter-Schaar erscheint.
Berewigt sey der Ruhm der Alten,
Die sich zuerst so schön vereint.
Beglückt ist solch ein Staat zu nennen,
Der auf verbundnen Stützen ruht,
Den Reid und Zwietracht nie zertrennen:
Der Eintracht weichen Gold und Muth.

Es wartet schon im regen Kreise
Die muntre Knappschaft. Hört ihr Chor!
Es singt zu dieses Tages Preise
Uns seinen frohen Bergreim vor.
Mit alt und festlichen Gebräuchen
Fängt sich das Erbvermessen an;
Ist wird erst den Gewerken eigen,
Was kein Proceß ihn rauben kann.

Mein Freyberg! laß Dein Erbbereiten,
Ein Merkmahl jener Güte seyn,
Von der wir jede Wohlthat leiten;
Durch sie ist Gang und Silber Dein.
Nur sie schenkt Dir fünf Ausbeuth-Zechen,
Und höflich scheint ihr milder Schluß,
Dir künftig mehr noch zu versprechen
Vom segensreichen Ueberschuß.

Gewerken! preist des Himmels Güte,
Die sich mild über Euch ergießt,
Habt ein ihm ähnliches Gemüthe
Das stets zum Wohlthum fertig ist.
Preist auch der Häupter weise Sorgen
Auf die sich unser Bergbau stützt,
Das meiste bleibt uns verborgen
Was uns ihr Rath und Beystand nützt.

Der HERR vergelte Ihr Bemähen.
Laß in erwünschten Wohlergehn
Das Ober- und das Berg-Amt blühen,
Laß Ihrer Häuser Glück bestehn.
Er laß auch jene Schaar gedeihen,
Die diese Stadt als Väter ehrt
So wird sich unser Bergbau freuen,
Und Freybergs Wohl bleibt ungestört.

Yb 310 77 X 3295589

Besonders will ich meine Pflichten,
Dir, Grosser Schönberg, und auch Dir,
Erhabner Kirchbach, hier entrichten,
Nehmt diesen treuen Wunsch von mir:
GOTT schütte Wohlseyn und Vergnügen
Auf Euch in vollen Strömen aus,
Es sorge auch sein weises Fügen
Für eines jeden Hohes Haus.

Auch Euch soll meine Pflicht verehren,
Mein Seyfried, mein Vistorius!
Sie soll Euch meinen Wunsch erklären.
Euch schütze GOTTes weiser Schluß,
Euch wolle GOTT zum Seegen setzen;
Es lege seine gütige Hand
Auf Euch ein ungestört Ergößen
Und Leid und Unfall sey verbannt.

GOTT wolle dieß Gebürge seegen,
Daß fernerhin noch Güt und Treu
Einander wie bisher begegnen,
Und Recht und Friede bey uns sey.
Das Bergwerk wird er nicht vergessen
Und Gång und Anbruch ihm verleihn,
So wird einst noch ein Erberbessen,
Auf ieder Zubuß-Beche sehn.

Glück auf! ihr frölichen Gewerken!
GOTT laß Euch mit der Zeiten Lauf
Stets neu und größern Seegen merken
Am reichen Ueberfluß, Glück auf!
Mein Lied verlangt gelinde Richter,
Dieß Festes Freuden seh ich nicht,
Von diesen sing ein andrer Dichter
Und mahle sie in vollen Licht.

☆ ☆ ☆

VD 18

91



Das Fünffache Erberbeiten

welches
Bey der alten Churfürstl. Sächsischen

freyen Bergstadt

Freyberg,

1750 am 8ten Tage des Brachmonats

Amelsfürsten und Gelobten Lande

in Erbisdorf,

den 9. darauf

in Hoffnung Gottes in Bräunnsdorf

Unverhofften Segen Gottes

zu Oberschöna,

und endlich den 11. dieses Monats

Kühlschachte vor der Stadt

wöhnlichen Gebräuchen gehalten wurde,

besang in nachgesetzten Gedichte

Ein

Vaterstadt liebender Bergwerksfreund,

C. F. Enderlein.

gedruckt mit Matthäischen Schriften.



cat. II, 336.

